



Kurzkonzept



**Computer | Sucht | Familie**

Fachstelle für Suchtprävention  
**Drogenhilfe Köln**



## Die Ausgangslage/ Situationsanalyse.

Das Internet als neues Medium ist mittlerweile zum festen Bestandteil unseres Alltags geworden. Seine Vielfältigkeit, die Schnelligkeit der Kommunikation und die Bandbreite der Dienstleistungen machen es unter anderem zu dem beliebtesten und meistgenutzten Medium unserer Generation.

Die Drogenhilfe Köln hat schon im Jahr 2007 das Präventionsprojekt Online – Sucht in der Fachstelle für Suchtprävention ins Leben gerufen. Hier zeigen Erfahrungen, daß es spezialisierte Interventionsangebote für Jugendliche mit exzessiver Computernutzung dringend bedarf.

- ▶ Insbesondere Jugendliche und Heranwachsende zeigen pathologische Nutzungsmuster in Verbindung mit dem Computer ( Rehbein et al., 2009; Grüsser et al., 2005 ).
- ▶ Ein pathologisches Computernutzungsverhalten behindert die Entwicklung von Problemlösekompetenzen bei Kindern und Jugendlichen. Dies wiederum gilt als Risikofaktor für die Genese von Abhängigkeitserkrankungen im Erwachsenenalter ( Griffiths & Wood, 2000; Grüsser et al., 2005 ).
- ▶ Neben den unmittelbaren psychosozialen Folgen kann das pathologische Verhalten gravierende Auswirkungen auf die Entwicklung des Jugendlichen bzw. des Heranwachsenden haben.
- ▶ Die zu erwartenden technologischen Weiterentwicklungen, die eine noch breitere Verfügbarkeit bei gesteigerter Intensität des Internets ermöglichen und neue Spielanreize schaffen werden, erhöhen das Risikopotential. Es ist daher sicher davon auszugehen, daß es zu einem starken Anstieg der Betroffenen kommen wird.
- ▶ Die nachhaltigen Beeinträchtigungen aller Familienmitglieder in ihrer beruflichen und sozialen Teilhabe aufgrund der pathologischen Computernutzung eines Familienmitglieds stellen oft Ausgangssituation für die häufig sehr emotional verlaufenden Beratungsgespräche dar.



Hier setzt das neue **Präventionsprojekt ESCapade** konkret an und entwickelt ein zielgruppenspezifisches, familienorientiertes Interventionsprogramm für Jugendliche mit problematischer Computernutzung, das in seiner Wirksamkeit durch ein wiss. Forschungsinstitut evaluiert wird.

Ein **familienorientierter Interventionsansatz** scheint uns bei der Problematik angezeigt, da er neben den individuellen Problemlagen des Jugendlichen die familiären Konflikte einbezieht. Dies ermöglicht die Erarbeitung von systemischen und individuellen Lösungsstrategien. Sie begünstigen eine langfristige Stabilisierung des Jugendlichen.

## Die Zielgruppe.

Erfahrungsgemäß sind Familien mit Kindern im Alter zwischen 13 und 18 Jahren besonders von der Problematik betroffen. Sie stellen daher unsere Kernzielgruppe dar.

Die aktuellen Ergebnisse der Jim-Studie ( mpfs, 2009 ) zeigen auf, daß mit 98 % fast alle deutschen Haushalte über einen Internetzugang und 54 % der Jugendlichen im Alter von 12 – 17 Jahren über einen eigenen Zugang im Kinder- bzw. Jugendzimmer verfügen. Aufgrund der Verbreitung über alle Gesellschaftsschichten und Kulturen hinweg, richtet sich das Projekt ESCapade daher potentiell an alle Haushalte mit Kindern im Alter von 13 – 18 Jahren.

Das Projekt wendet sich an Jugendliche, die entweder auf eigene Initiative oder durch ihre Eltern das Beratungsangebot aufsuchen und folgende **Teilnahmevoraussetzungen** erfüllen.

- ▶ Der Jugendliche zeigt ein problematisches Computernutzungsverhalten im letzten Jahr und daraus resultierende psychosoziale Folgeerscheinungen wie z.B. Leistungsabfall in der Schule, sozialer Rückzug und Konflikten in der Familie. Ein manifestes Suchtverhalten liegt jedoch bislang nicht vor. Dies wird anhand eines Screeningverfahren überprüft.



- ▶ Mindestens ein Elternteil resp. gesetzlicher Vertreter ist bereit, an der Beratung teilzunehmen oder diese zu unterstützen.
- ▶ Sowohl der Jugendliche als auch die Eltern verfügen über ausreichende Deutsch – Kenntnisse.

Voraussetzung für die Teilnahme ist das schriftliche Einverständnis des Jugendlichen sowie mindestens eines Elternteils.

## Kurzbeschreibung.

Das Bundesmodellprojekt **ESCapade – familienorientierte Intervention bei Computersucht** wurde vom Bundesministerium für Gesundheit für die Zeit vom 01. Oktober 2010 bis zum 30. September 2012 bewilligt. Für dieses bundesweit angelegte Projekt liegt die Koordination bei der Fachstelle für Suchtprävention der Drogenhilfe Köln.

Das Projekt **ESCapade** ist ein zielgruppenspezifisches, familienorientiertes Interventionsprogramm für Jugendliche mit problematischer Computernutzung.

Das Programm gliedert sich in **drei Module**:

- Erstgespräch mit der Familie
- Familienseminartag
- Drei individuelle Familiengespräche

Ein **Erstgespräch** fördert durch gezielte Interventionen die Teilnahmebereitschaft der Familien, schafft eine Vertrauensbasis und erfasst erste entscheidende Informationen.

Im Rahmen eines **Familienseminartages** werden durch methodisches Arbeiten in Kleingruppen und im Plenum die teilnehmenden Familien Gelegenheit haben, in unterschiedlichen Zusammensetzungen die



Inhalte zu bearbeiten.

Auf dieser fundierten Basis werden mögliche konkrete Interventionsstrategien gemeinsam erarbeitet. Individuelle **Familiengespräche** dienen im Anschluss dazu, das neu erworbene Wissen auf den individuellen familiären Alltag anzuwenden und gemeinsam adäquate und konkrete Handlungsstrategien zu vereinbaren.

Ein **Abschlußgespräch**, das mit einem zeitlichen Abstand von 4 Wochen stattfindet, resümiert das gemeinsam Erarbeitete. In diesem Setting können Vereinbarungen überprüft beziehungsweise korrigiert werden.

Die Angebote berücksichtigen die Berufstätigkeit der teilnehmenden Eltern und die Schulpflicht der Jugendlichen.

## Weitere Projektstandorte.

Das Projekt ESCapade wird insgesamt an 4 Projektstandorten durchgeführt. Dies wird voraussichtlich in Kooperation mit folgenden Institutionen erfolgen:

- Fachstelle für Suchtprävention der Drogenhilfe Köln, Hürth, Nordrhein-Westfalen
- Villa Schöpflin, Baden- Württemberg
- Evangelische Suchtkrankenhilfe, Schwerin
- exZesS- Kompetenzzentrum für exzessiven Medienkonsum und Suchtprävention, Freising Bayern



## Kommunikation.

Für Nachfragen zum Konzept und alle weiteren Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

### ▶ Telefon

0 22 33 / 99 444 – 0     Sekretariat  
02233 / 99 444 – 11     Dorothee Mücken – Projektleiterin  
02233 / 99 444 – 13     Christina Abke – Projektmitarbeiterin  
  
0151/ 10825793         Diensthandy ESCapade

### ▶ eMail

[d.muecken@escapade-projekt.de](mailto:d.muecken@escapade-projekt.de)  
[c.abke@escapade-projekt.de](mailto:c.abke@escapade-projekt.de)  
[info@escapade-projekt.de](mailto:info@escapade-projekt.de)

### ▶ Telefax

0 22 33 / 70 92 63